

Bremen, 15.11.2023

Beschluss des Beirates Obervieland vom 14. November 2023

Zukünftige Quartiersausrichtung Arsten-Nord

Der Beirat Obervieland fordert die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration auf, in Abstimmung mit der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung den DRK Aktiv-Treff in Arsten-Nord als Quartierszentrum anzuerkennen und ab dem 01.01.2024 im Förderprogramm Lebendige Quartiere (LLQ) in die Förderschiene „Quartierszentrenförderung“ aufzunehmen. Hiermit wird ein entsprechender Beiratsbeschluss vom 14.03.2023 bekräftigt.

1. Um in der Übergangszeit vom 01.01.2024 bis zum Haushaltsbeschluss eine auskömmliche Finanzierung über LLQ für das Quartier Arsten Nord zu ermöglichen, sollen folgenden Maßnahmen ergriffen werden:
 - a) Dem DRK Aktiv-Treff sollen weiterhin 15.600,00 Euro Quartiersförderung (Stand 2023) zum Betriebserhalt zur Verfügung gestellt werden. Weil dies jedoch einer „kalten“ Kürzung entspricht (keine Mittelerhöhung trotz Kostensteigerungen), soll zusätzlich ab dem 01.01.2024 auch wieder eine Förderung aus dem Förderprogramm Wohnen in Nachbarschaften (WiN) für das Gebiet Arsten-Nord ermöglicht werden, um einen erneuten Angebotsabbau zu verhindern. Entsprechend soll auch das Quartiersmanagement des Amtes für Soziale Dienste (AfSD) wieder die Gebietsbetreuung übernehmen.
 - b) Auch die im Jahr 2023 veranschlagten Programmfelder aus der Förderschiene „5Q - Kleinst- und Sondergebiete“, in Höhe von 8.000,00 Euro, sollen dem Quartier in 2024 erneut zur Verfügung stehen und über das Quartiersmanagement des AfSD verwaltet werden.
 - c) Die Positionen, die im Jahr 2023 über die Förderschiene „5Q - Kleinst- und Sondergebiete“ in Personalkosten und Overheadkosten der Hans-Wendt-Stiftung für das Quartier Arsten-Nord geflossen sind, sollen ab dem 01.01.2024 im dann dortigen Quartierszentrum zur Verfügung stehen, um pädagogische Angebote direkt mit den Menschen vor Ort umsetzen und die Netzwerkarbeit weiterführen zu können.
2. Haushaltsantrag: In der Haushaltsaufstellung 2024 sollen 50.000,00 Euro als Quartierszentrenförderung für den DRK Aktiv-Treff in Arsten-Nord zur Verfügung gestellt werden. Eine Rückführung des Quartiers in das Förderprogramm WiN (wie vor 2021) führt nicht zu der bereits vom Beirat empfohlenen Weiterentwicklung des Quartiers. Zudem können über Projektmittel aus dem Förderprogramm WiN keine Betriebs- und Personalkosten des DRK Aktiv-Treffs finanziert werden. Daher muss eine Zuweisung ausreichender Mittel über die Förderschiene „Quartierszentren“ des Förderprogramms LLQ vollzogen werden.

Begründung:

Im Jahr 2013 wurde der Aktiv-Treff als kleines Nachbarschaftsprojekt, gefördert über WiN-Mittel und Spenden der BREBAU, initiiert. Ziel war es, im WiN-Gebiet Arsten-Nord eine erste Anlaufstelle für Informationen und sozialpädagogische Hilfestellungen vor Ort zu bieten. Das Gebiet umfasste 800 Men-

schen in Mehrgeschossbauten und wurde über das Monitoring Soziale Stadt als ein Gebiet mit höchstem Handlungsbedarf definiert, weil viele Bewohner:innen von Armut bedroht waren, einen schlechten Bildungsstand hatten, Integrationsförderbedarfe ausgemacht wurden und es kein darauf ausgerichtetes Projekt sowie keine soziale Einrichtung vor Ort gab.

Gestartet wurde das Projekt Aktiv-Treff in einem 12 Quadratmeterraum der BREBAU und mit einer Initiatorin, die mit wenigen Projektstunden, viel ehrenamtlichen Engagement und einem Bollerwagen etliche Prozesse angestoßen hat. Zum einen bezogen auf die Verbesserung der Wohnumfeldgestaltung (Spielplatzsanierung, Quartiersplatzsanierung, Verbesserung der Beleuchtungssituation im Quartier etc.), zum anderen wurden sozialpädagogischen Angebote und Beratungsangebote vor Ort etabliert und sehr gut angenommen.

Über die Jahre wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement des AfSD, der BREBAU sowie Kooperationen mit Akteuren aus benachbarten Ortsteilen das Projekt Aktiv-Treff weiter ausgebaut. Wichtigstes Element dabei war, dass sich die Angebote des Aktiv-Treffs den Bedürfnissen der Bewohner:innen weiterhin flexibel anpassen konnten. Die Bewohner:innen selbst haben in partizipativen Prozessen immer wieder die Angebotsausrichtung festgelegt und stetig ausgeweitet.

Mit der Angebotserweiterung ging der Bedarf des Ausbaus der Räumlichkeiten einher, so dass dieser 2016 (von 12 auf 120 Quadratmeter) durch die BREBAU vollzogen wurde. Als Träger ist das Deutsche Rote Kreuz eingestiegen. In den darauffolgenden Jahren wurden Angebote etabliert, die für alle Altersgruppen zielgerichtet deren Bedürfnisse aufgegriffen haben. Darunter die Familienhilfe-Beratung, die Familienbildungsangebote für Kleinkinder und Eltern (Hippy und E:DU), ein Seniorentreff, eine Frauensportgruppe, Eltern-Kind-Reisen, Lernförderung, Jugendförderungsangebote, Digitale Medienvermittlung für Senior:innen, Sprachfördertreffen, sowie etliche Tagesaktionen in der Nachbarschaft (Sommerfeste, Nachbarschaftskochen, Nikolausfeier etc.). Weiterhin fanden regelmäßige Wohnumfeld-Gestaltungsprozesse statt (u.a. Boulebahnau, Bremens erste Outdoor-Soccerpool-Anlage, Quartiersplatzgestaltung etc.).

Es bildete sich somit aus einem kleinem Nachbarschaftsprojekt ein Quartierszentrum vor Ort. Auch die ehemalige Sozialsenatorin Anja Stahmann war vor Ort und hat den Aktiv-Treff als vorbildliches Beispiel der Quartiersentwicklung und stadtweites Leuchtturmprojekt hervorgehoben.

2020 wurden mit den Ressorts Soziales und Bau Gespräche zur Anerkennung als Quartierszentrum und einer entsprechenden institutionellen Verstetigung der Einrichtung geführt. Umso überraschender wurde im Spätherbst 2020 durch Vertreter:innen der Sozialbehörde bekannt gegeben, dass das Quartier zum Januar 2021 aus der WiN-Förderung herausgenommen werde, ohne dabei allerdings eine Möglichkeit der Ersatzfinanzierung zu benennen. Begründet wurde dies damit, dass in Quartieren mit einer Einwohner:innenzahl unter 1000 aus Datenschutzgründungen keine gesonderte Datenerhebung mehr erfolgen könne und statistische Quartiere daher fortan aus minimal 1000 Einwohner:innen bestehen müssten. Entsprechend hat die Behörde neue Quartiersgrenzen gezogen, die aktuell nicht nur 1000, sondern sogar 1600 Personen in diesem Bereich umfassen. Das Quartier wurde somit statistisch doppelt so groß wie ursprünglich betrachtet angelegt und die neu hinzugekommenen Straßenzüge bestehen überwiegend aus Reihenhäusern und gehobenen Mietwohnungen. Die dort lebenden Bewohner:innen weisen jedoch deutlich höhere Sozialindizes als jene im Ursprungsquartier. Dies hatte zur Folge, dass sich der Sozialindex im Durchschnitt des neuen statistischen Quartiers deutlich verbessert hat und somit für Arsten-Nord keine WiN-Förderung mehr vorgesehen wurde.

Die Bedürfnisse und Problemlagen der 800 Menschen des ehemaligen, kleinräumigen WiN-Gebietes haben sich jedoch seitdem nicht verändert, so dass auch damals schon Beirat, Quartiersmanagement, Bürgerschaftsabgeordnete und Träger aus dem Stadtteil gefordert hatten, den DRK Aktiv-Treff als einzige Anlaufstelle im Quartier unbedingt zu erhalten. Der Beirat hat auch damals bereits einen Beschluss gefasst, den DRK Aktiv-Treff als Quartierszentrum anzuerkennen und aus der Förderschiene „Quartierszentren“ des Förderprogramm LLQ auskömmlich zu finanzieren.

Nach weitgehenden Diskussionen Ende Dezember 2020 wurde zu Beginn des Jahres 2021 seitens des Ressorts eingewilligt, einen Sockelbetrag von 15.600,00 Euro aus dem LLQ-Programm zur Verfügung zu

stellen, um eine Schließung des DRK Aktiv-Treffs, mit all seinen Angeboten für die Bewohner:innen vor Ort, zu verhindern. Diese Fördersumme fiel damit ca. 50% geringer aus als die bis dahin durchschnittlichen jährlichen WiN-Förderungen, die zuvor ins Quartier geflossen sind, so dass in der Folge nicht mehr alle bisher aufgebauten Angebote stattfinden konnten.

Es sollten im Jahr 2021 dann Gespräche folgen, wie diese Quartiersförderung über den Förderstrang „Quartierszentrenförderung“ aus dem Förderprogramm LLQ ausgebaut werden könnten. Anstelle dieser Gespräche wurden der Beirat und die Akteure vor Ort Ende 2021 stattdessen lediglich darüber informiert, dass das Gebiet Arsten-Nord ab dem Jahr 2022 der Förderschiene „5Q - Kleinst- und Sondergebiete“ zugeordnet werde.

Mit dieser Umstellung wurde in der Folge der langjährig gemeinsam mit dem Quartiersmanagement des AfSD aufgebaute Entwicklungsprozess abrupt unterbrochen und mit der Hans-Wendt-Stiftung ein freier Träger (mit einem Quartiersbeauftragten mit 25h/Woche) vor Ort eingesetzt, um eine Evaluation des Gebietes vorzunehmen. Mit dieser Entscheidung ist allerdings der bisherige Aufbau im Quartier unberücksichtigt geblieben. So gab es bereits einen regelmäßig tagenden Netzwerk-Arbeitskreis, es hatte ein Monitoring Soziale Stadt stattgefunden und entsprechende Erhebungsdaten generiert und es hatten zahlreiche Beteiligungsprozesse stattgefunden. Damit unterscheidet sich der Bereich Arsten-Nord sehr deutlich von den anderen 5Q-Gebieten in dieser Förderschiene, in denen all diese genannten Aspekte bislang nicht vorhanden sind.

Hinzu kommt, dass sich das eigentlich vorgesehene Budget für die Kleinst- und Sondergebiete auf 8.000,00 € pro Gebiet beläuft. Diese Budgetierung hätte eine erneute Absenkung der Mittel um 50% bedeutet. Erst nach intensiven Gesprächen des Trägers DRK und politischen Forderungen aus dem Beirat Obervieland sowie durch weitere Öffentlichkeitsarbeit wurde eingelenkt und dem Gebiet ein Sonderstatus eingeräumt. Im Ergebnis wurden dem Aktiv-Treff weiterhin 15.600,00 € aus der Förderschiene „Quartierszentrenförderung“ als Grundfinanzierung (anteilige Betriebskosten, Personalkosten, Angebotsfinanzierung) sowie zusätzlich die 8.000,00 € aus der Förderschiene „5Q - Kleinst- und Sondergebiete“ zugestanden.

Vereinbart wurde, dass die Hans-Wendt-Stiftung im Sommer 2023 einen Bericht zur Quartiersevaluation vorlegt. Dieser sollte sowohl im Arbeitskreis Arsten-Nord als auch im Beirat Obervieland präsentiert werden. Diese Quartiersevaluation ist bis heute, trotz mehrmaliger Nachfragen, weder im Arbeitskreis noch im Beirat vorgelegt worden.

Stattdessen wurde im Oktober 2023 der Arbeitskreis Arsten-Nord durch die Hans-Wendt-Stiftung darüber informiert, dass für 2024 zwei Varianten für das Gebiet zur Disposition stünden. Entweder solle das Gebiet wieder an das Förderprogramm WiN angeschlossen werden oder die Aufnahme des Aktiv-Treffs in die Förderschiene „Quartierszentrenförderung“ erfolgen. Nach drei Jahren des Hin- und Herschiebens in unterschiedliche Förderbereiche, dem Wegfall von Angeboten für die Bewohner:innen, stehen wir somit wieder vor dem gleichen Ergebnis, das bereits im Jahr 2020 festgestellt wurde.

Bis zur abschließenden Klärung der zukünftigen Ausrichtung (Haushaltsbeschluss), soll das Gebiet ab Januar 2024 zunächst weiterhin in der Förderschiene „5Q - Kleinst- und Sondergebiete“ bleiben. Entsprechend soll die Hans-Wendt-Stiftung auch über ihr eigentliches Auftragsende (31.12.2023) hinaus das bisherige Projekt weiterführen. Dies allerdings ohne erneute Ausschreibung.

Die Hans-Wendt-Stiftung hat jedoch im Arbeitskreis vor Ort bereits erläutert, dass es in diesem Zusammenhang zu Reduktionen der Quartiersstunden oder sogar der 8.000,00 € an Angebotsmitteln für das Quartier kommen könne, da einerseits Tarifsteigerungen aus diesen Mitteln aufgefangen werden müssten und andererseits innerhalb der Förderschiene „5Q – Kleinst- und Sondergebiete“ die Mittel der einzelnen Quartiere zum Nachteil für Arsten-Nord umverteilt werden sollen.

Hinzu kommt, dass die bisherigen Quartiersbeauftragten der Hans-Wendt-Stiftung stets nur wenige Monate vor Ort waren. Ende Dezember verlässt nun erneut der aktuelle Quartiersbeauftragte das Gebiet. Dies behindert den Quartiersentwicklungsprozess erheblich.

Zusammengefasst bedeutet dies, dass im Zeitraum der Jahre 2013 bis 2020 eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Quartiers Arsten Nord vollzogen wurde. Begleitet durch das Quartiersmanagement

des AfSD als kontinuierliche anzusprechende Stelle für die Quartiersentwicklung. Von 2021-2023 wurde das Gebiet dagegen immer neuen Förderschienen zugeordnet. Jedes Mal wurden dabei die Mittel für die sozialpädagogischen Hilfs- und Beratungsangebote vor Ort gekürzt. Gleichzeitig ist keine Kontinuität mehr hinsichtlich der Ansprechpartner für die Quartiersentwicklung mehr gegeben.

Wie bereits oben angesprochen stehen alle vor der gleichen Entscheidung wie bereits im Jahr 2020. Was sich allerdings verändert hat, ist eine mittlerweile deutlich schlechtere Ausgangslage hinsichtlich gestiegener Problemlagen vor Ort (Inflationssteigerungen erhöhen Armutsfaktoren, Nachbarschaftsspannungen durch Kriegsgeschehen, Anstieg von psychischen Erkrankungen, Zuzug von Geflüchteten ins Quartier etc.) bei gleichzeitigem Angebotsabbau. Zudem steht weiterhin ein Ausbau der Räumlichkeiten des Aktiv-Treffs durch die BREBAU an, da die Nutzerfrequenz das bisherige Raumangebot deutlich übersteigt. Jährlich wechselnde Finanzierungsmodalitäten und Gebietszuständigkeiten führen nicht zu der notwendigen Stabilität und Planungssicherheit, um eine kontinuierliche Quartiersentwicklung vorantreiben zu können.

Bremen gibt 1.600.000,00 € für das Förderprogramm LLQ aus. In den Kleinst- und Sondergebieten kommen davon allerdings lediglich jeweils 8.000 Euro pro Gebiet (in 2024 ggf. noch weniger) bei den Menschen vor Ort an. Dies ungeachtet der Unterschiedlichkeit dieser Kleinst- und Sondergebiete mit ihren unterschiedlichen Erfordernissen. Der Beirat bittet daher dringend darum, im Zuge künftiger Befassungen zur Gestaltung der hier maßgeblichen Förderlandschaft die Einschätzung der Akteure vor Ort entsprechend zu berücksichtigen.

gez. Radolla

Michael Radolla
(Ortsamtsleiter)